

# Zweifel an der Berufswahl, Arbeitsaufwand Ref vs später

Beitrag von „der PRINZ“ vom 17. November 2009 18:21

1) Habt ihr diese Gedanken auch (gehabt?)?

Hinschmeißen? Nein, noch nie, habe mir meine Zeit gut eingeteilt, nie den Einspruch an mich gelegt und auch in Stressphasen immer für Ausgleich gesorgt... einfach mal aufhören und wieder was schönes "Freizeitiges" machen!!!!

2) Wird es nach dem Referendariat besser?

Erstmal überhaupt nicht. Am anstrengsten empfand ich die zwei Jahre unmittelbar nach dem Referendariat, denn nun musste ich anstatt 12 Stunden 29 unterrichten, zudem Klassenlehrer sein, was man in Hessen im Ref nicht wirklich lernt, Elterngespräche, Elternabende führen, eine Unmenge an Verantwortung tragen, die zuvor doch bei den Mentoren lag...

3) Erleichtern Routine und Vorjahres-Stunden/Proben später den Alltag?

JA !! Wenn du es zulässt und nicht immer denkst, ach, nee, dieses Mal mache ich es anders... Ich kann es gut zulassen und arbeite trotzdem noch genug 😊

4) Was wisst ihr an dem Beruf Grundschullehrer zu schätzen?

Alles!!!

Die flexible Arbeitszeit, Mittags spontan mit ner Freundin Kaffee trinken gehen können, dafür Abends statt schlechtem Fernsehprogramm eben noch ein bisschen arbeiten

Die Kinder, ihre Freude am Lernen, ihre spontanen Antworten, ihr Lachen!

Die Anerkennung durch die Eltern der Kinder!

5) Was mögt ihr an dem Beruf nicht?

die schlechtere Bezahlung verglichen mit anderen Lehrerberufen, das frühe Aufstehen.

6) Würdet ihr euch heute wünschen, ihr hättet damals einen anderen Beruf gewählt?

nein, wollte es werden, seit ich 6 Jahre alt war und ein Schulkind und würde mich immer wieder so entscheiden.

7) Kann man als Grundschul-Lehrer gut auf andere Lehrberufe "umschulen" oder in anderen Schulformen (Waldorf, Montessori) arbeiten?

keine Ahnung



Habt ihr Tipps, wie sie damit besser umgehen kann, insbesondere den Kopf frei zu bekommen von dem nagenden Gefühl des "Ich müsste noch was tun"

Einfach nichts mehr tun! Füße hoch und das Leben genießen, sich freuen, dass sie einen so fürsorglichen Mann gefunden hat, den PC runterfahren und mit ihm durch den Wald spazieren, nach dem Spaziergang sagen: Wer ist schon perfekt? Kaffee trinken, ein gutes Buch lesen und

erst am nächsten Tag an den Schreibtisch zurückkehren.

Wenn die Kinder an jedem Schultag ein kleines Highlight des Tages haben und in jeder Woche eine Sache ist, die sie richtig toll finden, dann reicht das. Keiner muss permanent den absoluten Superunterricht genießen. Maßstäbe runterfahren und damit zufrieden sein. Die Kinder sind auch zufrieden, wenn es mal nen Tag nur Frontalunterricht gibt ... solange das nicht jeden Tag so ist.